

Andreas Pflüger kommt in *Kälter* gleich zur Sache. Während Touristen auf Amrum gewöhnlich Ruhe und Entspannung suchen, lässt er Terroristen eine blutige Gewaltspirale im Wattenmeer entfesseln. Die Auseinandersetzung mit den Facetten des Terrorismus ist Pflügers zentrales Thema, und seine Romanheldin Luzy Morgenroth bekämpft dessen hässliche Fratze mit allen Mitteln, bis hin zur Selbstaufopferung. Auf ihrer Heldinnenreise lotet Luzy die Grenzen zwischen Recht und Rache aus. Israel, ein zentraler Schauplatz des Romans, ist aus deutscher Sicht dafür wie kein zweiter Ort geeignet. Dabei taucht die ehemalige Personenschützerin des BKA immer tiefer in die Grauzonen der Geheimdienste ein, deren verschlossene Welt Andreas Pflüger fachlich präzise und mit sprachlicher Wucht entschlüsselt. Geschickt spielt er mit historischen Fakten und Figuren zur Zeit des Mauerfalls in Berlin und in Wien.

Der Fall der Berliner Mauer markierte eine epochale Zeitenwende – für Deutschland und die Geheimdienste. Für den westdeutschen Bundesnachrichtendienst (BND) bedeutete er das Ende jahrzehntelanger Spionage gegen die DDR. Plötzlich waren die ostdeutschen Strukturen, die intensiv überwacht wurden, Geschichte. Der BND musste sich neu orientieren und seine Ressourcen auf neue Bedrohungen wie Terrorismus und organisierte Kriminalität konzentrieren. Für die ostdeutsche Staatssicherheit bedeutete der Mauerfall das Ende ihrer Existenz als Geheimdienst und Geheimpolizei. Auch der KGB wurde schon bald reformiert, verlor zunächst an Einfluss und wurde schließlich aufgelöst, wobei seine Aufgaben auf andere Sicherheitsdienste übergingen. Ironischerweise herrschte in dieser Zeit eine Art nachrichtendienstlicher Goldgräberstimmung: Überall wurden Informationen angeboten, verkauft und neue Allianzen geschlossen. Die Flut an Daten, Akten und Geheimdienstkontakten war enorm. Viele Stasi-Mitarbeiter boten dem Westen ihre Dienste an, verrieten Kollegen oder suchten einen Neuanfang – oft um Wissen zu Geld zu machen, so, wie etwa im Fall von Alexander Schalck-Golodkowski.

Im Dezember 1989 floh der führende Devisenbeschaffer der DDR auf spektakuläre Weise in die Bundesrepublik. Schalck-Golodkowski war maßgeblich an den wirtschaftlichen Aktivitäten der DDR beteiligt und spielte eine zentrale Rolle im Schwarzmarkt der DDR-Wirtschaft. Er leitete den Bereich Kommerzielle Koordinierung, kurz KoKo, eine Art Schattenwirtschaftsorganisation, die im Auftrag des Staates Devisen durch illegale und halblegale Geschäfte beschaffte. Unter dem Decknamen Schneewittchen arbeitete er nach seiner Flucht mit dem BND zusammen. Er machte umfangreiche Aussagen über die kriminellen Wirtschaftsmethoden der KoKo sowie über die Aktivitäten der Staatssicherheit. Als zentraler Akteur war er maßgeblich an der Beschaffung von Geld, Gold, Waffen und Spitzentechnologie beteiligt. Während sich der Osten auflöste, flossen enorme Summen illegal aus dem Staatshaushalt ab – durch Scheingeschäfte, gefälschte Verträge, Betrugereien mit Transfergeldern und fiktive Provisionsforderungen. Auch Wien fungierte dabei als Knotenpunkt für den internationalen Geldtransfer zwischen Ost- und Westeuropa.

Folgerichtig ist Wien in *Kälter* nicht Kulisse für Operetten und Kaffeehausromanzen, sondern das unruhige Herz Europas im Kalten Krieg, das bis zum Anschlag schlägt. Die Stadt war ein Schmelztiegel aus Ost und West, was durch ihre geografische Lage begünstigt wurde. Wien, das politisch neutral war und zahlreiche internationale Organisationen sowie Diplomaten beherbergte, entwickelte sich rasch zu einem bedeutenden Knotenpunkt im Machtkampf der Supermächte. Es war ein Operations- und Rückzugsgebiet für Geheimdienste. Die CIA, der BND, der KGB und das MfS waren hier gleichermaßen präsent. In der Stadt kämpften sie um Einfluss und Vorherrschaft – jeder Winkel der Donaumetropole wurde zum stillen Schlachtfeld. Andreas Pflüger lässt in Wien die dunkle Seite der Spionage lebendig werden. Zwischen den prunkvollen Fassaden der Ringstraße, den verschlungenen Gassen des ersten Bezirks und dem Riesenrad im Prater verbargen sich die wahren Spielwiesen der Geheimdienste, wo Spione und Doppelagenten ihrem klandestinen Geschäft nachgingen. Sie sammelten nicht nur Informationen, sondern scheuten auch vor Entführungen, Sabotageakten oder Morden nicht zurück.

*Kälter* ist nicht nur ein fesselnder Spionagethriller, sondern auch ein politisches Buch, das tiefgründige Fragen aufwirft. Provozierend lotet es den schmalen Grat zwischen Selbstverteidigung und Racheakt aus – ein Thema, das den moralischen Kompass neu ausrichtet. Der Roman fügt sich nahtlos in den bestehenden Erzählkosmos von Andreas Pflüger ein: Zahlreiche seiner bekannten Figuren haben Cameo-Auftritte. Vor allem aber überzeugt *Kälter* durch seine atmosphärische Dichte, eine packende Handlung und beeindruckendes Fachwissen über die Arbeits- und Denkweisen der Geheimdienste. Das Buch öffnet den sonst geschlossenen Vorhang zur Bühne der Spione und gewährt Einblicke in eine Welt voller Geheimnisse und Intrigen. Mit diesem Thriller setzt Andreas Pflüger erneut Maßstäbe – es ist sein bisher bester Roman und für jeden Liebhaber des Genres eine unverzichtbare Lektüre.

Bodo V. Hechelhammer

---

Bodo V. Hechelhammer ist promovierter Historiker und seit vielen Jahren für den Bundesnachrichtendienst (BND) tätig, von 2010 bis 2021 als Leitender Historiker des Historischen Büros. Seit 2025 ist er zudem außerordentlicher Professor für Geschichte an der University of Southern Denmark in Odense, SDU. Als Autor beschäftigt er sich vor allem mit verschiedenen Aspekten von Geheimdiensten in Geschichte, Film und Literatur.

